

Zu  
der in jedem dritten Jahre Statt findenden  
**öffentlichen Prüfung**  
der  
**Zöglinge des Lehr- und Erziehungs-Instituts**  
auf  
**OSTROWO BEI FILEHNE,**

welche in diesem Jahre am 3. Juli veranstaltet werden soll,

ladet ehrerbietigst ein

der

Dirigent

**DR. BEHEIM-SCHWARZBACH.**

**Inhalt des Programms:**

1. Ueber die lehnwörter der deutschen sprache von Dr. H. Ebel.
2. Schulnachrichten vom Dirigenten.
  - a. Allgemeine Lehrverfassung.
  - b. Chronik.
  - c. Statistische Uebersicht.
  - d. Ueber Zweck und Einrichtungen der Anstalt.
  - e. Anhang. Aufnahme - Bedingungen.

---

**Berlin, 1856.**

Druck von Trowitzsch und Sohn.



## Oeffentliche Prüfung.

Donnerstag den 3. Juli 1856.

Vormittag 8 Uhr.

### Gesang.

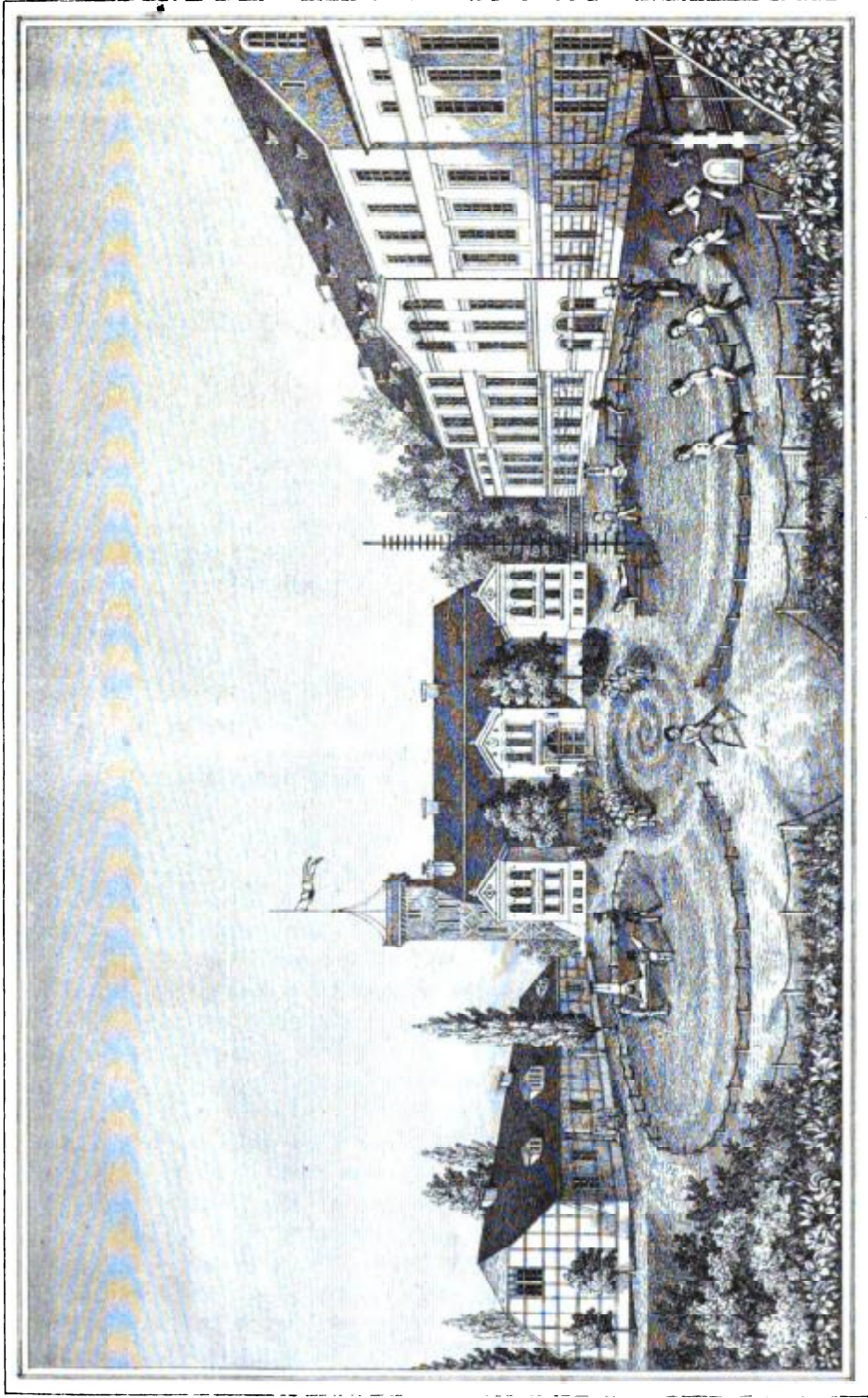
Septima } Religion.  
Unter-Sexta } evang. Gregor.  
Ober-Sexta } kathol. Vicar Paluszynski.  
Ober-Sexta. Latein, Dams.  
Unter-Quinta. Rechnen, Gregor.  
Ober-Quinta. Latein, Sprittulla.  
Gymn. Unter-Quarta. Geographie, Bathe.

Gymn. Unter-Quarta. Griechisch, der Dirigent.  
Gymn. Ober-Quarta. Griechisch, der Dirigent.  
" " " Latein, Geyger.  
Gymn. Unter-Tertia. Geometrie, Bathe.  
" " " Latein, Dr. Ebel.  
Gymn. Ober-Tertia. Geschichte, Blasing.  
" " " Griechisch, der Dirigent.  
Gymn. Secunda. Latein, Dr. Ebel.

### Nachmittag.

Real-Quarta. Arithmetik, Gregor.  
Real-Tertia. Physik, Dr. Menzel.  
" " Englisch, Doerry.  
Real-Secunda. Mathematik, Dr. Menzel.  
" " Französisch, Favre.

Gesang und Turnen.



Das Lehr- und Erziehungs-Anstalt des Dr. Besse im Schwarzbach bei Silesien.

# Schulnachrichten.

---

## A. Allgemeine Lehrverfassung.

Da nur in jedem dritten Jahre ein Programm erscheint, und bei dem theils halbjährigen, theils einjährigen Cursus im Verlaufe eines Trienniums manche kleine Abänderung des Planes nicht zu umgehen war, so würde es zu weit führen, den Schulplan aus 6 Semestern hier vorzulegen; statt dessen giebt der Dirigent den an den Ostrowoer Anstalten zum Grunde gelegten Normalplan mit den ausgeworfenen Klassenpensen, wie er in letzterer Zeit durchgeführt worden ist.

### I. Septima.

Ordinarius: *Bauermeister.*

1. Religion 3 St. In Vereinigung mit den Sexten. Evangelischer Confession: Biblische Geschichte, Auswendiglernen der 10 Gebote, von Sprüchen und einigen Kirchenliedern. *Gregor.* — Katholischer Confession: Von den Grundwahrheiten der katholischen Religion und den Hauptsätzen der christlichen Sittenlehre. Biblische Geschichte. *Vicar Patuszynski.*
  2. Latein 6 St. Sum, fui, esse. Die regelmässige Declination des Activum der I. und II. Conjugation. Uebersetzungen aus Scheele's Vorschule zu den lateinischen Klassikern. *Gregor.*
  3. Deutsch nebst Lese- und Recitir-Uebungen 6 St. Geläufiges und ausdrucksvolles Lesen aus dem Sprachschatze von Hillert und Geyger. Sprech- und Anschauungs-Uebungen. Einfache Gedichte erklärt, gelernt und vorgetragen. Orthographie. Der *Ordinarius.*
  4. Polnisch 3 St. Die Polen: Lesen mit grammatischen Erörterungen und Inhaltserklärungen aus *pierwsza książka do czytania przez Estkowskiego.* Dictando-Schreiben. Dictiren vorgetragener Fabeln und Legendenden. *Estkowski* und in seiner Vertretung *Feldmanowski.* Für die Deutschen, die polnisch lernen: Aussprache, Lesen, Anfangsgründe der Declination und Conjugation. *von Rużdżinski.*
  5. Rechnen 4 St. Zählen nach Intervallen. Gründliche Vorübungen zu den 4 Species; endlich die 4 Species selbst. *Gregor.*
  6. Schreiben 4 St. Combinirt mit Unter-Sexta. Der *Ordinarius.*
  7. Zeichnen 2 St. Combinirt mit Unter-Sexta. Die ersten Anfangsgründe. Der *Ordinarius.*
  8. Gesang 2 St. Behufs des Gesanges sind sämtliche Schüler, welche Stimme und Gehör haben, in 3 Singeklassen eingetheilt worden. In der Unterklasse: Notenkenntniss, rhythmische, melodische und Treffübungen nach Schärtlich's Gesangschule, im Wechsel mit Choral- und Liedersingen. — Vorbereitungen zum mehrstimmigen Gesang. — In der Mittelklasse: Intervallenlehre, Kenntniss der verschiedenen Tonarten, schwierigere Uebungen im Treffen der Töne, als auf der vorigen Stufe. Mehrstimmiger Gesang mit Hinzuziehung der Tenore und Bassstimmen aus der Oberklasse. *Henne.*
-

## 2. Unter-Sexta.

**Ordinarius: Bauermeister.**

1. Religion 3 St. in Verbindung mit Septima.
2. Latein 8 St. Die wichtigsten Ausnahmen von den Declinationen, die Genus-Regeln, die 4 Conjugationen, Uebersetzung aus Scheele und Vocabellernen. Der *Ordinarius*.
3. Deutsch und Lesen 5 St. In der Grammatik: die wesentlichen Theile des einfachen Satzes und die Wortklassen besonders die Haupt- und Zeitwörter. Sprechübungen, Gedichte, orthographische Uebungen, Leseübungen aus dem Sprachschatz. Der *Ordinarius*.
4. Polnisch 3 St. combinirt mit Septima.
5. Französisch 3 St. avoir, être, die regelmässige Declination, die ersten Sätze aus Ahn's Lehrgang. *Geyger*.
6. Rechnen 4 St. Die 4 Species in weiterer Anwendung; die gebräuchlichsten Münz-, Maass- und Gewichtsbestimmungen. Rechnen mit benannten Zahlen, Uebung im Kopfrechnen. *Gregor*.
7. Schreiben 4 St. — Zeichnen 2 St. — Gesang 2 St. combinirt mit Septima.

## 3. Ober-Sexta

**Ordinarius: Dams.**

1. Religion 3 St. combinirt mit Septima.
2. Latein 10 St. Alle Declinations-Ausnahmen. Das Verbum deponens; die unregelmässigen Verba; die Comparison, das Pronomen, das Numerale, die Praepositionen. Uebersetzungen aus Scheele's Vorschule. *Exercitia*. Der *Ordinarius*.
3. Deutsch und Leseübungen 4 St. Die Redetheile ausführlicher behandelt. Sprech- und Stilübungen. Abschluss der Regeln über Orthographie. Gedichte vorgetragen und erklärt. Der *Ordinarius*.
4. Polnisch 3 St. combinirt mit Septima.
5. Französisch 3 St. Die regelmässige Conjugation. Leseübungen und Uebersetzungen nach Ahn's Lehrgang nebst grammatischen Erläuterungen. *Geyger*.
6. Rechnen 4 St. Vorübungen zu den Brüchen und die einfachen Operationen mit denselben. Repetition und weitere Ausführung der früheren Pensä. *Gregor*.
7. Schreiben 3 St. Einübung der deutschen und lateinischen Currentschrift nach Vorschriften. Der *Ordinarius*.
8. Zeichnen 2 St. Linear-Zeichnen. Der *Ordinarius*.
9. Gesang 2 St. siehe Septima.

## 4. Unter-Quinta.

**Ordinarius: von Ruździński.**

1. Religion combinirt mit Ober-Quinta. 2 St. Evangelischer Confession: Auswendiglernen des kleinen lutherischen Katechismus, von Sprüchen und Kirchenliedern. Die 10 Gebote ausführlich erklärt, und Stücke aus den Evangelien. Prediger *Praetorius*. Katholischer Confession: combinirt mit Sexta.
2. Latein 10 St. Repetition der ganzen Etymologie und practische Einübung derselben. Wenig neuer grammatischer Stoff, dagegen Verarbeitung des in frühern Klassen gegebenen. Viel Uebersetzen und Revertiren aus Scheele's Vorschule. Extemporalien, Exercitien. Der *Ordinarius*.
3. Deutsch 3 St. Die Lehre vom erweiterten einfachen und zusammengezogenen Satze. Leichte Themata wurden besprochen und schriftlich bearbeitet. Declamationen. Diktate und Aufsätze. *Gregor*.
4. Polnisch 2 St. Die Polen: Lesen aus Wypisy Poplińskiego. Etymologie nach Muczowski; kleine Beschreibungen. Geschichte mit Recitirübungen von Mieczysław I. bis Kazimir d. Gr. *Estkowski* und *Feldmanowski*. Für die Deutschen, welche polnisch lernen: Etymologie und Lectüre. Vocabellernen, Aussprache. *von Ruździński*.
5. Französisch 3 St. Sicherheit in der Conjugation, mit Frage und Verneinung, Pronomen, Uebersetzung aus Ahn. Extemporalien. *Geyger*.
6. Rechnen 4 St. Die 4 Species mit Brüchen. Anfänge der Regeldetri. *Gregor*.
7. Geschichte 2 St. combinirt mit Ober-Quinta. Erzählungen aus der griechischen und römischen Geschichte in biographischer Form. Der *Ordinarius*.

8. Geographie 2 St. combinirt mit Ober-Quinta. Im Winter allgemeine Uebersicht über alle Erdtheile. Im Sommer Deutschland und speciell Preussen. Der *Ordinarius*.
9. Schreiben 2 St. Die Currentschrift eingeübt und die Uebungen im Tactschreiben begonnen. Der *Ordinarius*.
10. Zeichnen 2 St. Geometrische Figuren und Landschaften. Der *Ordinarius*.
11. Gesang 2 St. siehe Septima.

### 5. Ober-Quinta.

**Ordinarius: *Sprittulla*.**

1. Religion 2 St. combinirt mit Unter-Quinta.
2. Latein 10 St. Die wichtigsten Regeln aus der Rection des Casus. Erklärung des Acc. c. Inf.; des Abl. absolut., der oratio obliqua; das lat. Lesebuch für Anfänger, Erzählungen aus Herodot enthaltend, durchgelesen und revertirt, so dass genaue Bekanntschaft mit dem Sprechmaterial gewonnen wird. Repetition der ganzen Formenlehre, besonders der abweichenden Grundformen der Verba. Vocabeln. Extemporalien. Exercitien. Der *Ordinarius*.
3. Deutsch 3 St. Der ausgebildete Satz. Stilübungen. Declamationen. Der *Ordinarius*.
4. Polnisch combinirt mit Unter-Quinta.
5. Französisch 3 St. Die unregelmässige Conjugation, Uebersetzungen aus Ahn, Extemporalien. *Favre*.
6. Rechnen 4 St. Regeldetri mit Brüchen und deren einfache Anwendung auf Zins- und Gesellschafts-Rechnung. Repetition der früheren Pensa. *Gregor*.
7. Geschichte 2 St. — 8. Geographie 2 St. — 9. Schreiben 2 St. — 10. Zeichnen 2 St. combinirt mit Unter-Quinta.
11. Gesang siehe Septima.

### 6. Gymnasial-Unter-Quarta.

**Ordinarius: *von Tybiszewski*.**

1. Religion 2. St. combinirt mit den andern Quartan. Evangelischer Confession: Ausführliche Erklärung der 5 Hauptstücke — Bibelkunde — Evangelien gelesen und erklärt; Sprüche; Kirchenlieder. Prediger *Praetorius*. — Katholischer Confession: die Lehre von der Erbsünde, von der Erlösung und von der Kirche; in der biblischen Geschichte das Leben Jesu mit besonderer Rücksicht auf seine Sittenlehre. Vicar *Patuszynski*.
2. Latein 10 St. Lectüre aus Cornel mit Eintübung des Sprachmaterials. *Geyger*. Die Lehre von der Rection der Casus ausführlich, mündliche Uebersetzungs-Uebungen aus dem Deutschen ins Lateinische nach Dronke. Extemporalien und Exercitien. Der *Dirigent* unter Mitwirkung des *Ordinarius*.
3. Griechisch 4 St. Die Declinationen und regelmässige Conjugationen incl. der Verba liquida; also Tafel 1, 2 und 4 aus Schwarzbachs Griech. Formenlehre. Anfänge der Satzbildung durch Extemporalien. Der *Dirigent* unter Mitwirkung des *Ordinarius*.
4. Deutsch 2 St. Anleitung zum Entwerfen von Aufsätzen. Umbildung von Gedichten in Prosa. Vorträge und Declamationen. Erweiterung der Satzlehre. *Doerry*.
5. Polnisch 2 St. combinirt mit den andern Quartan. Für die Polen: Lectüre aus nauka poezyi przez Cegielskiego. Gedichte lernen; die Satzlehre nach Muczkowski; Aufsätze; Gedichte in Prosa verwandeln; kleine Biographien; Geschichte von Kazimir d. Gr. bis Sigismund III., nebst Recitiren. *Estkowski* und *Feldmanowski*. Für die Deutschen: Lectüre und grammatische Uebungen. *von Rużdżinski*.
6. Französisch 2 St. Die schwierigeren Stücke aus Ahn, Repetition der ganzen Formenlehre. Das Revertiren mit den Anfängen der Sprechübungen. *Favre*.
7. Mathematik 4 St. Allgemeine geometrische Begriffe. Von Linien und Winkeln. Die parallelen Linien. Zeichnen und Messübungen 2 St. Die Decimalbrüche, Zinsrechnung und Repetition 2 St. *Bathe*.
8. Geschichte 2 St. combinirt mit den andern Quartan. Im Winterhalbjahr: zusammenhängende Geschichte der Griechen und Römer; im Sommerhalbjahr: Uebersicht über das Mittelalter und die neuere Geschichte. Vortrag vom *Dirigenten*. Repetitorien durch die *Ordinarien* in getrennten Klassen.

9. Geographie 2 St. combinirt mit Ober-Quarta: in 3 Semester eingetheilt. 1. Semester: die pyrenäische, apenninische und Hämus Halbinsel. Grossbritannien. 2. Semester: die skandinavische Halbinsel, Dänemark, Russland und Frankreich. 3. Semester: Asien, Africa, America, Australien. *Bathe.*
10. Schreiben 2 St. combinirt mit den andern Quarten: Schnell- und Tactschreiben. *Sprittulla.*
11. Zeichnen 2 St. combinirt mit den andern Quarten: Freies Handzeichnen nach Vorlagen, bestehend aus mathematischen Figuren, Ornamenten, Blumen- und Fruchtstücken, Landschaften, Thieren, in einfachen Linien und Schattenverhältnissen. *Henne.*
12. Gesang siehe Septima.

### 7. Gymnasial-Ober-Quarta.

Ordinarius: *von Tybiszewski.*

1. Religion 2 St. combinirt mit Unter-Quarta.
2. Latein 10 St. Lectüre aus Cornel und aus Rothers kleinem Livius. *Geyger.* Grammatische Uebungen Uebersetzung aus Dronke, Repetition der Casuslehre, die Consecutio temporum und das Wichtigste von der Lehre über die Modi nach Schwarzbachs lat. Repetitions-Tafeln. Der *Dirigent* unter Mitwirkung des *Ordinarius.*
3. Griechisch 4 St. Wiederholung des Pensums aus Unter-Quarta. Tafel III. V. und VI. aus der Griech. Formenlehre von Schwarzbach enthaltend Adjectiva, Pronomina, Verba und Conjugations-Ausnahmen. — Extemporalien nach dem Texte der Anabasis unter Anleitung des Lehrers, wobei Formen eingeübt, Vocabeln gelernt und in die griechische Satzbildung eingeführt wird. In jedem Halbjahre werden 50 derartige Extemporalien an der Tafel gebildet und auswendig gelernt — als Vorstudien zur griechischen Lectüre. Der *Dirigent* unter Mitwirkung des *Ordinarius.*
4. Deutsch 2 St. Grammatische und stilistische Uebungen. Satzlehre und Periodenbildung. *Doerry.*
5. Polnisch 2 St. combinirt mit Unter-Quarta.
6. Französisch 2 St. Extemporalien zur Einübung der unregelm. Verba. Auswendiglernen des gewonnenen Textes. Allgemeine Wiederholung der Formenlehre. *Favre.*
7. Mathematik 4 St. Die 4 Species in allgemeinen Ausdrücken. Die höhern bürgerlichen Rechnungsarten 2 St. Die Dreiecke, Parallelelogramme und Polygone. Häusliche Uebungsaufgaben 2 St. *Bathe.*
8. Geschichte. — 9. Geographie. — 10. Schreiben. — 11. Zeichnen combinirt mit Unter-Quarta.
12. Gesang siehe Septima.

### 8. Gymnasial-Unter-Tertia.

Ordinarius: *Geyger.*

1. Religion 2 St. combinirt mit Real-Tertia. Evangelischer Confession: Apostelgeschichte und Briefe des N. T. gelesen und Stellen auswendig gelernt. Prediger *Praetorius.* Katholischer Confession: die Lehre von den Sacramenten, der Eucharistie, der Busse, der letzten Oelung, der Priesterweihe und der Ehe; die Lehre von der Schöpfung und vom Sündenfall. Vicar *Patuszynski.*
2. Latein 12 St. Caesar de bello gallico und civili, Rothers kleiner Livius und Ovid Metam. wurden übersetzt. Aus dem Deutschen ins Lateinische Stüpfle 1. Theil. Fortsetzung aus dem lat. Syntax. Extemporalien und Exercitien. Dr. *Ebel* und *A. Geyger.*
3. Griechisch 5 St. Anabasis gelesen und revertirt. Unregelmässige Verba. Extemporalien. Exercitien. Der *Dirigent.*
4. Deutsch 2 St. Anleitung zu Dispositionen, Aufsätzen und freien Vorträgen. *Doerry.*
5. Polnisch 2 St. combinirt mit den andern Tertian. Für die Polen: Lectüre aus der *nanka poezyi* von Popliński nebst formellen wie sachlichen Erklärungen; Aufsätze. Geschichte nach Lelewel. Lection und Interpretation von Probestücken der wichtigsten Schriftsteller des goldenen Zeitalters. *Estkowski* und *Feldmanowski.* Für die Deutschen: Lectüre, grammatische Uebungen, schriftliche Arbeiten, Sprechübungen. *von Rudzinski.*
6. Französisch 3 St. Grammatik und Lectüre nach Gnüges erster Abtheilung. Nachbildung vorgetragener Erzählungen. *Favre.*

7. Mathematik 4 St. Vom Kreise, den Linien und Winkeln in demselben. Die regulären Polygone. Häusliche Uebungen 2 St. — Fortsetzung der Buchstabenrechnung. Die Quadrate und Quadratwurzeln, Cuben und Cubikwurzeln. Leichte algebraische Gleichungen mit einer Unbekannten. 2 St. *Bathe*.
8. Geschichte 2 St. combinirt mit Ober-Tertia. Im Winter: Geschichte des Mittelalters, vorzugsweise Geschichte der Deutschen. Im Sommer: ausschliesslich die brandenburgisch-preussische Geschichte. *Bläsing*.
9. Geographie 1 St. combinirt mit Ober-Tertia. Im Sommer: Repetition der ganzen Geographie; im Winter: Geographie von Deutschland und speciell von Preussen.
10. Zeichnen 2 St. combinirt mit den andern Tertian und Secunden. Schwierigere Landschaften und Köpfe. *Henne*.
11. Gesang 1 St. siehe Septima.

### 9. Gymnasial-Ober-Tertia.

Ordinarius: *Bathe*.

1. Religion 2 St. combinirt mit den Secunden. Evangelischer Confession: Kirchengeschichte Prediger *Practarius*. — Katholischer Confession: combinirt mit den andern Tertian.
2. Latein 12 St. Caesar de bello civili, im 2. Semester die leichteste der Ciceronischen Reden; Ovid Metam. Grammatische Uebungen, Uebersetzungen aus Stüpfle, Exercitien und Extemporalien. Dr. *Ebel* und *Doerry*.
3. Griechisch 6 St. Xenophon's Anabasis und Cyropaedie übersetzt und griechisch vorgetragen. Homers Odysee. Abschluss der Formenlehre. Extemporalien und Exercitien. Der *Dirigent*.
4. Deutsch 2 St. Dispositionen, Aufsätze, Vorlegung der trefflichsten Muster aus einzelnen Theilen der Literatur. *Doerry*.
5. Polnisch 2 St. combinirt mit Unter-Tertia.
6. Französisch 3 St. Grammatik nach Gütige 2. Abschnitt. Lectüre des Charles XII. Aufsatzbildung nach vorangegangener Besprechung in franz. Sprache. Conversations-Uebungen, angeknüpft an die gelieferten Arbeiten. *Favre*.
7. Mathematik 4 St. Von Verhältnissen und Proportionen. Die Aehnlichkeit der Dreiecke und Vielecke. Ausmessung gradliniger Figuren und des Kreises. Häusliche Uebungen 3 St. im Sommer-Semester; im Winter-Semester: Repetition desselben Pensums 1 St. — Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. Theorie der Potenzen und Wurzeln. Imaginäre Grössen. Repetition des früheren. 3 St. im Winter, im Sommer Repetition desselben Pensums 1 St. *Bathe*.
8. Geschichte 2 St. — 9. Geographie 1 St. — 10. Zeichnen 2 St. combinirt mit Unter-Tertia.

### 10. Gymnasial-Secunda.

Zuweilen in Ober- und Unter-Secunda getheilt.

Ordinarius: Dr. *Ebel*.

1. Religion 2 St. combinirt mit Ober-Tertia.
2. Latein 10 St. Ciceronis orationes selectae und die Tusculanen; Livius; Virgil, mündliche Uebungen aus Stüpfle 2. Theil. Exercitien und Extemporalien. Dr. *Ebel* und *Doerry*.
3. Griechisch 6 St. Memorabilien, Herodot, Hellenica nach einander, Odyssee und Ilias, Syntax, Exercitien und Extemporalien. Der *Dirigent* und *Doerry*.
4. Deutsch 3 St. combinirt mit Real-Secunda. Aufsätze aus dem Gebiete der Geschichte, Literatur und Ethik besprochen und ausgearbeitet. Anleitung zum Entwerfen von Dispositionen, freier Vortrag; ferner Literaturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Literatur des vorigen Jahrhunderts unter Mittheilung geeigneter Proben. *Bläsing*.
5. Polnisch 2 St. Für die Polen: theils mit Tertia combinirt, theils besonders einen Umriss der Geschichte der polnischen Literatur, nach *Lukaszewicz*. *Estkowski* und *Feldmanowski*.
6. Französisch 3 St. Die schwierigen Theile der Syntax in franz. Sprache. Lectüre Voyage en Orient von *Lamartine*. Aufsätze wie in Ober-Tertia. *Favre*.
7. Mathematik 5 St. Im 1. Semester: ebene Trigonometrie und Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten, Logarithmen, leichte quadratische Gleichungen; im 2. Semester: Anfangsgründe der Stereometrie; arithmetische und geometrische Progressionen; Zins auf Zins- und Renten-Rechnung; quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten und Repetitionen aus früheren Pensum. *Bathe*.



8. Geschichte 4 St. Im 1. Semester: Geschichte der neueren Zeit bis zu den Freiheitskriegen 2 St. Die orientalische und griechische Geschichte des Alterthums 2 St.; im 2 Semester: die römische Geschichte 2 St. und allgemeine Repetition aus der alten, mittleren und neuen Geschichte; nebenbei Vorträge, Schilderungen geschichtlicher Charactere und Begebenheiten enthaltend. Der *Dirigent* und *Bläsing*.
9. Geographie 1 St. Die alte Geographie. *Bathe*.

## Die Real-Klassen.

### I. Real-Quarta.

Ordinarius: *Gregor*.

1. Religion 2 St. combinirt mit Unter-Quarta.
2. Französisch 6 St. Uebungsstücke über die unregelmässigen Verba. Uebersetzungen aus Ahn. Sprechübungen. Extemporalien und Exercitien. Dr. *Menzel* und *Favre*.
3. Deutsch 2 St. Aufsätze und Declamationen. Grammatik: Lehre vom Satz. *Sprittulla*.
4. Polnisch combinirt mit Unter-Quarta.
5. Latein 6 St. Der lateinische Herodot und Cornelius Nepos; Wiederholung der Formenlehre und praotische Einübung derselben; Extemporalien und Exercitien. *Geyger* und *Sprittulla*.
6. Mathematik 6 St. Die Planimetrie bis zum pythagoräischen Lehrsatz; im Sommer: die practischen bürgerlichen Rechnungsarten; Decimalbrüche; im Winter: Zerlegung in Factoren, Potenzen und Anfänge der Algebra. Häusliche Arbeiten. Der *Ordinarius*.
7. Geschichte 2 St. combinirt mit Unter-Quarta.
8. Geographie 2 St. Alle Länder Europas ausser Deutschland. Mathemathische Geographie. von *Ruszkinski*.
9. Naturgeschichte 2 St. Im Sommer: Botanik; im Winter: Zoologie. *Sprittulla*.
10. Schreiben 2 St. combinirt mit Unter-Quarta.
11. Zeichnen 2 St. combinirt mit Unter-Quarta.
12. Gesang 2 St. siehe Septima.

### 2. Real-Tertia.

Ordinarius: *Dr. Menzel*.

1. Religion 2 St. combinirt mit Unter-Tertia.
2. Französisch 7 St. *Lectüre des Télémaque moderne* und Charles XII. Grammatik und Exercitien nach Gütge's 1. Theil; als Conversation Nacherzählung und Besprechung leichter Aufsätze. Dr. *Menzel* und *Favre*.
3. Deutsch 2 St. Aufsätze nach besprochenen Dispositionen, Declamationen und Vorträge. *Doerry*.
4. Polnisch combinirt mit Unter-Tertia.
5. Latein 6 St. Cornel und Caesar de bello gallico; die Regeln von der Rection der Casus, consec. temp. und das Wichtigste von der Lehre über die Modi. *Geyger*.
6. Englisch 2 St. Die Anfangsgründe nach Fölsing's Anleitung. *Doerry*.
7. Mathematik 6 St. Proportionalität von Linien und Figuren, Inhaltsbestimmungen, Aehnlichkeitslehre, Kreislehre, Bestimmungen der Dreiecke, Vierecke und Polygone auf algebr. Wege 4 St. — Die 7 Grundoperationen, algebr. Gleichungen des 1. und 2. Grades mit einer und mehreren Unbekannten 2 St. Dr. *Menzel*.
8. Physik 2 St. nach Brettner's Lehrbuch bis einschliesslich der Akustik. Dr. *Menzel*.
9. Geschichte 2 St. Das Mittelalter. *Bläsing*.
10. Geographie 2 St. Repetition des früher Gegebenen, die Geographie Deutschlands und speciell Preussens. *Geyger*.
11. Zeichnen 2 St. combinirt mit Unter-Tertia.
12. Gesang 1 St. siehe Septima.

### 3. Real-Secunda

(mit welcher Klasse gegenwärtig Real-Ober-Tertia verbunden ist.)

Ordinarius: Dr. Menzel.

1. Religion 2 St. combinirt mit Ober-Tertia.
2. Französisch 7 St. Lectüre der modernen Prosa nach Ideler und Nolte, Dramen, freie Aufsätze: französische Literaturgeschichte in französischer Sprache vorgetragen. Dr. Menzel und Favre.
3. Deutsch 2 St. combinirt mit Gymnasial-Secunda.
4. Polnisch 2 St. combinirt mit Gymnasial-Secunda.
5. Latein 6 St. Livius Lectüre; Syntax und schriftliche Uebungen. Doerry.
6. Englisch 2 St. Formenlehre, Exercitien und Lectüre aus dem Vicar of Wakefield. Doerry.
7. Mathematik 6 St. Ebene und sphärische Trigonometrie, Stereometrie, Algebra, Gleichungen des 1. und 2. Grades. Combinationen, Permutationen, Variationen. Der binomische und polynomische Lehrsatz. Dr. Menzel.
8. Physik 2 St. Akustik, Optik, Electricität. Dr. Menzel.
9. Chemie 2 St. Die Metalloiden und das Wichtigste von den Metallen. Dr. Menzel.
10. Geschichte 2 St. Geschichte der neueren Zeit und abwechselnd vaterländische Geschichte. Blasing.
11. Geographie 2 St. Allgemeine Repetition des ganzen geographischen Stoffes. Geyger.
12. Zeichnen 1 St. combinirt mit Tertia.

### Der Turn - Unterricht.

Das Turnen findet unter Leitung des Turnlehrers Henne wöchentlich an 2 Nachmittagen statt; ausserdem sind noch 2 besondere Stunden zur Ausbildung von Vorturnern bestimmt. Das Turnen selbst wird als Rüstturnen an den verschiedenen Geräthen, womit die Anstalt reich ausgestattet ist, mit Hülfe der Vorturner betrieben, wobei der Zweck ins Auge gefasst wird, die Muskelkraft des Einzelnen zu stählen, und ihn zur Entschlossenheit, Selbstvertrauen und Thatkraft anzuregen. In stetem Wechsel hiermit tritt das Freiturnen, welches alle die Uebungen umfasst, welche der Körper in den gewöhnlichen Zuständen auf der gewöhnlichen Stützfläche des festen ebenen Bodens, im Stehen nicht nur, sondern auch im Gehen, Hüpfen, Springen, Laufen und mit Drehen während dieser Zustände darstellen kann. Es ist eine ganz für sich bestehende selbstständige Turnart, welche darauf berechnet ist, in den vielfachen eigenthümlichen Darstellungen den Körper allseitig zu entwickeln, und ist als Gemeinübung vor allen andern Uebungen recht geschickt, den Willen des Einzelnen einem Gesamtwillen unterzuordnen, den Uebenden zu lehren, sich selbst nur als Theil eines Ganzen zu betrachten, mit Lust und Freude sich an ein Ganzes anschliessen, und die eigene Selbstständigkeit dem Gesamt-Organismus zum Opfer zu bringen.

Auch gehört in die Kategorie dieses die körperliche Ausbildung bezweckenden Unterrichts, der Schwimm- und der Tanz-Unterricht. Die Uebungen beim Schwimmen, wie überhaupt die Aufsicht beim Baden leitete ausser den inspicirenden Lehrern der Bademeister Hiller. Den Tanz-Unterricht gab der Tanzlehrer aus Posen Rochacki.

## B. Chronik.

Nachdem die Königliche Regierung zu Bromberg unter dem 20. November 1851 die Concession zur Gründung der höheren Lehr- und Erziehungs-Anstalt zu Ostrowo bei Filehne ertheilt hatte, wurde sie zu Ostern 1852 mit 54 Zöglingen eröffnet, welche in 4 Klassen, Septima, Sexta vereint mit Quinta, Unter- und Ober-Quarta, vertheilt waren. Am 5. October 1853 hatte die Anstalt mit 135 Schülern in 8 Klassen bis Tertia hinauf, ihre erste öffentliche Prüfung, welche durch die Anwesenheit des Königlichen Regierungs-Präsidenten Herrn Freiherrn von Schleinitz, des Geheimen Regierungs- und Schulraths Herrn Runge, wie eines höchst zahlreichen Publikums von nah und fern verherrlicht wurde.

Seitdem hat die Anstalt ihren vollen Umfang erreicht, so dass eine wesentliche Erweiterung, und eine bedeutende Vermehrung der Schülerzahl weder wünschenswerth noch möglich ist. Sie enthält gegenwärtig 229 Schüler, welche in 10 Gymnasial- und 3 Realklassen unterrichtet werden. Diese 3 Realklassen, welche seit Ostern 1854 in's Leben getreten sind, umfassen Quartaner, Tertianer und Secundaner; bis zur erlangten Reife für Quarta bleiben Alle im Gymnasial-Lehrgange.

Jetzt, nach Verlauf von beinahe 3 Jahren seit der ersten grossen öffentlichen Prüfung, wird eine zweite veranstaltet werden, weil nach dem Plane des Dirigenten, der vielfach Billigung gefunden hat, in jedem Triennium nur eine solche Schulfeier wiederkehren soll, indem alljährlich Statt findende Prüfungen wegen der Entfernungen, welche die meisten Angehörigen unserer Zöglinge zurückzulegen haben, wenig besucht werden würden. Ausserdem ist ja den geehrten Eltern, die in der Nähe wohnen, vor dem Schluss eines jeden Schul-Semesters Gelegenheit gegeben, sich bei den 3 Tage dauernden Versetzungs-Prüfungen, die vor dem ganzen Lehrer-Collegium abgehalten werden, von den Leistungen ihrer Kinder persönlich zu überzeugen. Abweichend von der Sitte, das öffentliche Examen in die letzten Tage eines Schul-Semesters zu legen, hat der Dirigent dieses Mal die Zeit dazu bestimmt, welche zum Reisen vorzugsweise geeignet ist, und die es auch dem Landwirth ermöglicht, sich von seiner Wirthschaft zu trennen, die Zeit unmittelbar nach Johanni, an welche sich zugleich die Sommerferien anschliessen, so dass die zum Examen commendenden Eltern in Begleitung ihrer Kinder die Rückreise antreten können. — Die Festsetzung dieser Prüfung inmitten eines Schul-Semesters veranlasst den Dirigenten jedoch zu der Bitte, bei der Beurtheilung der Leistungen seiner Schüler die Berücksichtigung obwalten zu lassen, dass dieselben noch nicht eine abgerundete und vollendete Durchbildung auf ihrer Klassenstufe erreicht haben können, wie es am Schlusse eines Semesters der Fall sein muss.

Fast zu jeder Zeit des Jahres hat sich die Anstalt vielfacher Besuche zu erfreuen gehabt, welche den Beweis einer dankenswerthen Theilnahme für dies pädagogische Unternehmen lieferten. So ward der Anstalt im Sommer 1854 die hohe Ehre zu Theil, von dem Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Herrn v. Puttkammer, in Augenschein genommen zu werden.

In den Tagen vom 25. Februar bis zum 1. März 1855 unterwarf der Königl. Provinzial-Schulrath, Herr Consistorial-Rath Dr. Mehring, die hiesige Anstalt einer amtlichen Revision, indem er der Prüfung in jeder einzelnen Klasse mehre Stunden widmete, theils selbst prüfend, theils die Lehrmethode der einzelnen Lehrer beobachtend. Es werden diese Tage uns allen unvergesslich bleiben, da dieser hochgestellte Schulmann uns Lehrern ein edles Lehrer-Vorbild hinstellte und durch seine Humanität sich die Herzen Aller gewann.

Sodann haben wir häufige Besuche von besonderen Gönnern und sonstigen Freunden des Schulwesens wie von Schulmännern gehabt, und endlich auch von Eltern, die ihre Kinder uns bereits übergeben hatten oder zu übergeben beabsichtigten. Der Dirigent ladet auch für die Zukunft zu recht zahlreichen Besuchen ein, damit von den Einrichtungen und dem Lehrgange in der Anstalt, wie von der Lebensweise und den wissenschaftlichen Leistungen der Schüler persönlich Kenntniss genommen werde.

Die Anstalt hat bis jetzt das Glück gehabt, sich viel Freunde zu erwerben, und darf stolz darauf sein, nach jedem Besuche die Zahl derselben sich mehren zu sehen. Zum Beweise des Vertrauens, das ihr zu Theil geworden, sei erwähnt, dass aus sehr vielen Familien zwei, drei auch vier Kinder vom zartesten Alter ihr theils

zu gleicher Zeit, theils nach einander übergeben sind (siehe das Namensverzeichniss der Schüler pag. 44), so dass oft beim Abgange eines älteren Bruders sogleich ein jüngerer an seine Stelle trat. So hat unter Anderm der Dirigent die Freude, aus einer Familie, die bereits in Berlin die ältesten Söhne zur Ausbildung ihm übergeben hatte, jetzt den sechsten Sohn zu erziehen. In neuerer Zeit ist auch mehrfach vorgekommen, dass Pupillen entweder durch Decret der Königl. Vormundschafts-Gerichte, oder auf Antrag ihrer Vormünder der Anstalt übergeben worden sind; in zwei Fällen wurde damit der letzte Wille besorgter Väter erfüllt, die der Ueberzeugung waren, dass die heranwachsenden Knaben unter der ernsten Ueberwachung eines männlichen Erziehers, und in der Atmosphäre einer geregelten Erziehungs-Anstalt am Besten gedeihen würden.

Gegenüber so vieler ermuthigender Beweise des Vertrauens darf man sich über Aburtheilungen trösten, die aus vollster Unkenntniss der hiesigen Verhältnisse entspringen, dergleichen noch immer in den wunderbarsten Anflagen ihren Kreislauf machen. Dazu gehört vornehmlich die Behauptung, als sei Ostrowo eine Besserungs-Anstalt verwahrloster Kinder, zu welcher Annahme höchstens die Kunde von den strengeren Lebensregeln, die bei einem so grossen Convict zur Geltung gebracht werden müssen, oder von der etwas militairischen Ordnung und Pünktlichkeit veranlasst haben kann. Beim blossen Anblick unserer Knaben erklärten viele der Besachenden, dass sie durch den Eindruck, den diese offenen klaren Gesichter auf sie gemacht hätten, angenehm überrascht worden seien.

Nächst der Anerkennung, die der Anstalt von vielen Seiten zu Theil ward, konnte nichts erfreulicher sein als die Erfahrung, die wir machten, dass nämlich die hiesigen Zöglinge vermöge einer zweckentsprechenden Durchbildung auch in andern Schulverhältnissen, zu denen Einzelne ohne alle Schwierigkeiten bereits übergetreten sind, gedeihen. Namentlich haben die von uns mit der Reife für Prima entlassenen Ober-Secundaner bis jetzt stets unsre Erwartungen gerechtfertigt, und zeigen sich als gute Primaner in den Gymnasien. Wenn schon im Laufe der letzten 3 Jahre einzelne solche Ostrowoer Abiturienten, die hier gleich in die oberen Klassen eingetreten waren, die Primaner Reife erlangt hatten, wie v. Heyne, v. Grabski u. A., so sind jetzt zu Ostern 1856 zum ersten Male solche Zöglinge, die ihre Entwicklung fast ganz der Anstalt zu verdanken haben, abgegangen.

Victor Triepeke, ein Sohn des Königl. Justizraths Hrn. Triepeke zu Schneidemühl, ist Ostern 1852 bei Gründung der Anstalt in die Unter-Quarta aufgenommen worden, Ostern 1856 mit dem funfzehnten Lebensjahre aus unserer Ober-Secunda mit dem Zeugnisse der Reife für Prima entlassen, und in die Prima des Friedr.-Werd. Gymn. zu Berlin eingetreten.

Desgl. ist Wilhelm Lichtenstein, ein Sohn des Postmeisters Hrn. Lichtenstein zu Czarnikow unter ganz gleichen Verhältnissen mit dem achtzehnten Jahre ein Mitglied der Prima desselben Gymnasiums geworden.

Wenn dagegen schwache Secundaner oder gar Ober-Tertianer in Folge einer glücklichen Prüfung in eine Prima aufgenommen wurden, so kann es nicht befremden, falls solche Schüler nicht etwa eine vortheilhafte Rolle durchzuführen im Stande sein sollten. Um allen Eventualitäten für die Anstalt selbst vorzubeugen, macht der Dirigent darauf aufmerksam, dass die Abgangszeugnisse einen gewissenhaften Nachweis über den Abschluss der wissenschaftlichen Ausbildung des abgehenden Zöglings enthalten, während die vierteljährlich ausgehändigten Klassen-Zeugnisse, auf welche bei Prüfungen oftmals Bezug genommen wird, nur ein relatives Urtheil über die Fortschritte aus dem letzten Vierteljahre aussprechen.

Wenn nun die glücklichen Erfolge unserer pädagogischen Bestrebungen grösstentheils der Lebensweise unserer Zöglinge zuzuschreiben sind, die in der ländlichen Zurückgezogenheit, fern von allen, sei es unschuldigen, sei es verführerischen Vergnügungen der Stadt, und selbst abgelöst von jeder Familien-Verbindung — wenig andre Zerstreung kennen als die Arbeit: so ist doch vorzugsweise dem Eifer und der Gewissenhaftigkeit meiner Herren Collegen ein grosses Verdienst hierbei zuzuschreiben, was hiemit öffentlich anzuerkennen mir eine angenehme Pflicht ist. — Die Anstalt hat das Glück, den grössten Theil der Lehrer, und darunter grade die Hauptlehrer, gleich seit dem ersten Jahre ihres Bestehens sich erhalten zu haben, und ist dadurch den Klippen entgangen, an welchen so häufig ähnliche Anstalten scheitern, durch häufigen Wechsel im Lehrer-Personal eine feststehende durchgreifende Lehrmethode gefährdet zu sehen.

Von den ordentlichen Lehrern, die bei der letzten öffentlichen Prüfung mitgewirkt haben, hat nur Hr. Liep uns verlassen, indem er einem Rufe nach Wollin gefolgt ist. Dagegen sind seitdem mehre neue Stellen geschaffen, deren eine dem Hrn. A. Geyger, eine zweite dem Hrn. Doerry, und eine dritte anschliesslich für den

polnischen Unterricht der Polen dem Hrn. Estkowski übertragen worden ist. Letzterer hat jedoch das Unglück, seit seiner Anstellung an einem Lungentübel zu leiden, welches seine Wirksamkeit zum grössten Theil unterbrochen hat. Nachdem er im vorigen Sommer nach einem längeren Urlaub aus Iochl zu unserer Freude gekräftigt zurückgekehrt war, stellte sich in diesem Jahre ein Halsleiden ein, das ihn auf ein bedenkliches Kranklager niedergeworfen hat. Er wird gegenwärtig durch den Lehrer Hrn. Feldmanowski vertreten, und hoffen wir von seiner noch kräftigen Constitution, vom ärztlichen Beistande und einer neuen Badereise mit Gottes Hilfe auf baldige Wiederherstellung dieses bewährten und beliebten Lehrers.

Als franz. Sprachlehrer ist seit Johanni v. J. Hr. Favre aus der französischen Schweiz gewonnen; und statt des frühern Hrn. Vicars Szamkowi ist Hr. Vicar Pałuszynski mit dem Religionsunterricht für die Schüler katholischer Confession betraut.

An Stelle der sogenannten Inspectoren, welche laut des vorigen Programmes die Aufsicht über das Leben der Zöglinge führten, sind lauter junge unverheirathete Lehrer eingetreten, welche zugleich in den unteren Klassen Unterricht ertheilen, und unter dem Namen von Ordinarien in der engsten Verbindung zu der ihnen anvertrauten Klasse stehen, indem sie in den Wohnungen, den Schlafräumen, bei der Arbeit, beim Essen wie bei den Spielen die Aufsicht führen. Der Lehrer Hr. Dams ist aus der Zahl der früheren Inspectoren in diese Stellung übergetreten, und ausser ihm haben die Hrn. Lehrer Bauermeister, Sprittulla, v. Rużdżinski und v. Tybiszewski ein solches Ordinariat übernommen.

Neben den wissenschaftlichen Leistungen, in welchen eine geistige Frische und ein freudiges Selbstgefühl sichtbar sind, hat sich auch ein gesunder sittlicher Sinn in der Anstalt immer fester eingewurzelt. Unsittliche Charactere konnten sich in der Oeffentlichkeit und Gemeinsamkeit des hiesigen Lebens nicht halten, so dass, was nicht als bewährt befunden worden, bald entfernt wurde. Es läuterte sich die Anstalt hiemit immer mehr, und es bildete sich ein trefflicher Gesamtgeist, der den Einzelnen mächtig trägt. Gerade solche Oeffentlichkeit des Lebens schafft feste, energische Charactere, da ein Jeder in dieser kleinen Welt seinen Platz zu behaupten, und seinen Werth zur Geltung zu bringen lernen muss; aber eben sie beugt auch den Hochmuth, und bietet zur eigenen Schätzung das richtige Maass. Wohl mag die Erziehung in der Stille der Familie aufs Gefühlleben günstiger einwirken, den Character aber bildet glücklicher das öffentliche Leben einer grossen Erziehungs-Anstalt. Und davon bieten sich uns die erfreulichsten Beweise. Unter unserm kleinen Publikum zeigen sich bereits die Anfänge einer vernünftigen Freiheit, indem dem herrschenden Gesetze ein freiwilliger und freudiger Gehorsam gezollt wird, so dass diese Hunderte sich mit Blicken und Worten regieren lassen, und fast alle Strafacte entbehrlich machen.

Und es wäre noch leichter, die Jugend, in der durchweg ein gesunder Kern liegt, sich gefügig zu machen, wenn nicht zuweilen ein schwaches elterliches Herz des Lehrers Autorität entgegenarbeitete. So kommt es z. B. immer noch vor, dass Eltern den Kindern in Wäsche oder Büchern verborgen Geld zuschicken, von dem der Lehrer und Erzieher nichts erfahren soll, wobei die Zusendung weniger als die Heimlichkeit gefährlich ist; oder dass ihnen sogar verbotene Dinge zugesteckt werden; dass Kinder den Ferien-Urlaub willkürlich und maasslos überschreiten, welche Gesetzwidrigkeit nur mit Genehmigung der Eltern und unter ihrem Schutz Statt finden kann, die nicht ahnen, wie nachtheilig eine oft wiederkehrende Nichtbeachtung der Urlaubsbestimmungen für die pünktlich eintreffenden, wie für die sich verspätenden Zöglinge wird, und wie sich eine solche Gleichgültigkeit auf andre Lebensanschauungen des Kindes überträgt und das Pflichtgefühl desselben lockert. Und so liesse sich noch Manches anführen, worin, vielleicht ohne dass ein klares Bewusstsein davon zum Grunde liegt, unsern Bestrebungen entgegengewirkt wird, obgleich im Allgemeinen solche Fälle doch nur zu den Ausnahmen gehören.

Der Dirigent fordert hiemit zum offenen und gemeinsamen Verfahren auf, damit sich die Einwirkungen des Hauses und der Schule, dieser beiden Mächte, die den Knaben beherrschen sollen, nicht paralysiren.

Der Gesundheitszustand ist unter den hiesigen Zöglingen jeder Zeit ein durchaus erfreulicher gewesen, was ausser der gesunden Lage der Anstalt sicherlich der Regelmässigkeit des Instituts-Lebens, wie der hiesigen Verpflegung zuzuschreiben ist. Es wurden uns bisweilen Knaben anvertraut, die selbst im elterlichen Hause immer kränklich waren, und wir erlebten bald die Freude, sie unter uns in voller und andauernder Gesundheit zu

sehen. — Auch hat uns Gottes gnädiger Schutz vor allen Unglücksfällen behütet, wie solche bei bester Beaufsichtigung selbst im elterlichen Hause vorkommen können. Wir haben noch keine äussere Beschädigung ernster Art zu beklagen gehabt, und die Folgen eines unglücklichen Falles des Quintaners Albert Reimann, die sehr gefährlich zu werden drohten, sind glücklich abgewendet, so dass der Knabe vollständig wieder hergestellt worden ist. Auch vor gefährlichen Krankheiten und Sterbefällen, wie vor bösen Epidemien jeder Art ist die Anstalt in diesem Triennium bewahrt geblieben. — Als im August und September 1855 die Cholera in der Stadt Filehne und Umgegend wüthete, blieben sämtliche Zöglinge in der Anstalt, und der Unterricht ward nicht ausgesetzt. Mit einem Vertrauen, wofür der Dirigent seinen innigsten Dank ausspricht, hatten die Eltern ihm die Bestimmung überlassen, wie lange er es für gerathen erachtete, die Kinder in der Anstalt zurück zu behalten. Vier Wochen lang wurde während der Krankheit der Unterricht mit den vollen Klassen ruhig fortgesetzt, wobei natürlich die energischsten Schutz- und Sicherheitsmassregeln getroffen waren. Erst einige Wochen vor den herkömmlichen Michaelis-Ferien, als einzelne Krankheitsfälle sich der Anstalt näherten, schickte der Dirigent die Zöglinge in die Heimath, die nach etwas erweiterten Herbstferien gesund und vollzählig, sobald die Krankheit in hiesiger Gegend nachgelassen hatte, zu ihrer gewohnten Thätigkeit in die Anstalt zurückkehrten. — In diesem Frühjahr haben sich auch die Masern in Ostrowo gezeigt; da jedoch die sehr umfassenden Räumlichkeiten eine vollständige Isolirung der Kranken von den Gesunden ermöglichten, so wurden nur einzelne wenige Patienten (7 an der Zahl) von dieser Krankheit leicht befallen. — Zu den meisten Zeiten haben wir kaum 2 Procent von der ganzen Schülerzahl in den Krankenzimmern.

Zu den grössten Festtagen, die eine Anstalt zu begehen hat, gehört der Geburtstag des Landesvaters; dieser wird am 15. Octbr. bei uns wie in allen Preussischen Schulen hoch gefeiert. Im letzten Jahre hielt der Geschichts-Lehrer Hr. Bläsing vor dem ganzen Institute, wie vor einer grösseren Versammlung von Gästen, die Festrede in dem mit der bekränzten Büste Sr. Majestät des Königs festlich geschmückten Hörsaal, wobei das Sängerkorps einen vaterländischen Gesang ausführte. Die ganze Anstalt hatte vor der Schulfeierlichkeit an dem öffentlichen Gottesdienste Theil genommen. Während die Schulrede die Aufgabe hatte, Preussens Macht und Grösse historisch zu entwickeln, erfasste der Hr. Prediger Praetorius ausschliesslich die Segnungen der Gegenwart, so dass Predigt und Festrede sich zu einem vollendeten Gesamtbilde ergänzten, das geeignet war, in allen Zuhörern, namentlich in den jugendlichen Gemüthern patriotische Begeisterung für unsern König und Herrn wie für unser Preussisches Vaterland zu erwecken. Am Abend waren die Instituts-Gebäude in voller Illumination, während die Zöglinge im Innern durch Tanz und Spiel sich ergötzten.

Am 16. April, dem Buss- und Bettage, empfingen der Dirigent und das Lehrer-Collegium mit ihren Familien und auch alle bereits confirmirten evangelischen Zöglinge, wie in jedem Jahre, so auch in diesem, das Sacrament des Altars. Die katholischen Zöglinge gingen zum Schlusse eines jeden Quartals zur Beichte und zum heiligen Abendmahl, wie sie denn auch an jedem Mittwoch der Frühmesse beiwohnten.

## C. Statistische Uebersicht.

### I. Die Lehrer der Anstalt,

geordnet nach ihrer Berufung in die Anstalt.

1. Der Dirigent Dr. Alexander Friedrich Franz Beheim-Schwarzbach, geb. zu Plock den 13. December 1813, evangelisch.
2. Friedrich Wilhelm Bläsing, geb. zu Berlin den 16. Januar 1827, evangelisch; seit Eröffnung der Anstalt im Amte.
3. Albrecht Batho, geb. zu Berlin den 13. Mai 1818, evangelisch, seit Eröffnung der Anstalt.
4. Dr. Hermann Wilhelm Ebel, geb. zu Berlin den 10. Mai 1820, evangelisch, seit Eröffnung der Anstalt.

5. Dr. Carl Friedrich Wilhelm Menzel, geb. zu Kunzendorf bei Hirschberg den 19. Januar 1823, evangelisch, seit Ostern 1853 angestellt.
6. Adolph Gregor, geb. zu Tschistei bei Gubrau den 15. August 1819, evangelisch, seit Ostern 1853 angestellt.
7. J. G. Henne, geb. zu Loetze bei Wittenberg den 7. Mai 1817, evangelisch, seit dem Mai 1853 angestellt.
8. Heinrich Dams, geb. zu Wissek den 8. October 1830, evangelisch, seit dem 17. Mai 1853 an der Anstalt.
9. August Geyger, geb. zu Maethlow bei Rathenow am 28. Februar 1812, evangelisch, seit Januar 1854 angestellt.
10. Johann Sprittulla, geb. zu Thorn den 21. Juni 1823, evangelisch, seit Januar 1854 an der Anstalt.
11. Isidor Bauermeister, geb. zu Gnesen den 4. März 1829, katholisch, seit April 1854 an der Anstalt.
12. Ewaryst Estkowski, geb. zu Drzazgowo bei Wreschen den 26. October 1820, katholisch, seit Michaelis 1854 an der Anstalt.
13. Xawer v. Ruździński, geb. zu Schwersenz den 26. October 1826, katholisch, seit dem 25. Mai 1855 an der Anstalt.
14. August Favre, geb. zu St. Barthélémy, Kanton Vaud, den 28. August 1830, katholisch, seit Johanni 1855 an der Anstalt.
15. Albert Doerry, geb. zu Rossow bei Stargard 1818, evangelisch, seit October 1855 an der Anstalt.
16. Florian v. Tybiszewski, geb. zu Zirke den 15. April 1830, seit 12. October 1855 an der Anstalt.

**Ausserordentliche Lehrer.**

17. Der Prediger Praetorius.
18. Der Vicar Pałuszynski.
19. Der Lehrer Feldmanowski zur Vertretung des kranken Estkowski.

**II. Die Zöglinge der Anstalt.**

Die Anstalt enthält gegenwärtig 229 Zöglinge, von denen 173 evangelischer und 42 katholischer Confession sind, während 14 sich zum mosaischen Glauben bekennen. — 169 Zöglinge kommen aus der Provinz Posen, 31 aus der Mark Brandenburg, 21 aus Preussen, 16 aus Pommern und 1 aus Schlesien. — 84 unserer Zöglinge sind nicht über 12 Jahr alt, 79 stehen zwischen dem 12. und 15. Lebensalter, während 32 Zöglinge das 15. Lebensjahr bereits überschritten haben. — Aus 35 Familien sind gegenwärtig je 2 Brüder, aus 9 Familien je 3, und aus 2 Familien sogar je 4 Kinder zu gleicher Zeit der Anstalt anvertraut. — 122 Schüler hatten früher noch keine öffentliche Schule besucht, sondern waren privatim erzogen; 42 waren in Stadtschulen kleiner Städte vorbereitet worden; also waren 164 Schüler noch nicht aus dem elterlichen Hause gewesen, als sie der hiesigen Anstalt anvertraut wurden, während 38 aus Gymnasien, 21 aus Realschulen und 6 aus Kadettenhäusern zu uns übergetreten sind.

## Schüler-Verzeichniss aus dem Sommer 1856.

### Gymnasial-Secunda.

5 Schüler.

	Alter
Hugo Schwarzbach I . . . . .	18 Jahr
Joseph von Grabski I . . . . .	16 -
Emil Kaufmann . . . . .	17 -
Max Schwarzbach II . . . . .	17 -
Johannes Paetsch . . . . .	18 -

### Real-Secunda.

6 Schüler.

Carl von Leski . . . . .	17 -
Magnus Lipschütz . . . . .	15 -
Hermann Busse . . . . .	17 -
Franz Strassburg I . . . . .	17 -
Paul Apel I . . . . .	16 -
Wladyslaw von Moszczeński I . . . . .	17 -

### Gymnasial-Ober-Tertia.

14 Schüler.

Paul Eckert I . . . . .	15 -
Alex Alexander . . . . .	18 -
Leopold Just I . . . . .	15 -
Eduard Kellermann I . . . . .	14 -
Alphons von Pilaski . . . . .	17 -
Adalbert Schulz I . . . . .	15 -
Jaroslaw von Jaraczewski . . . . .	15 -
Stanislaus von Radziejewski I . . . . .	17 -
Carl Liebach II . . . . .	15 -
Alexander von Gentzkow . . . . .	15 -
Max Rehmann I . . . . .	14 -
Eduard Amen . . . . .	14 -
Richard Borchmann . . . . .	15 -
Paul Böck . . . . .	16 -

### Real-Ober-Tertia,

verbunden mit Real-Secunda.

5 Schüler.

Adolph Zuther . . . . .	17 -
Ludwig von Butkowski . . . . .	17 -
Wolfgang von Zychlinaki . . . . .	16 -
Ernst Kort . . . . .	16 -
Hippolit von Duszynski I . . . . .	17 -

### Gymnasial-Unter-Tertia.

21 Schüler.

	Alter
Wilhelm Rehmann II . . . . .	18 Jahr
Hugo Weiss . . . . .	17 -
Albert Lichtenstein I . . . . .	14 -
Clemens Triepcke . . . . .	14 -
Wilhelm Strassburg II . . . . .	14 -
Carl Degner I . . . . .	16 -
Emil Bogenschneider . . . . .	16 -
Ludwig Chlapowski . . . . .	16 -
Johann von Dobrzycki . . . . .	17 -
Arthur Graf Itzenplitz . . . . .	16 -
Ludwig Szartowicz . . . . .	16 -
August Fiedler . . . . .	18 -
Ernst Pilaski I . . . . .	14 -
Max Fehlberg . . . . .	15 -
Florentin von Bialkowski . . . . .	14 -
Hermann Pokrandt . . . . .	16 -
Gustav Anclam . . . . .	16 -
Robert Radeke . . . . .	15 -
Carl Mittelstaedt II . . . . .	18 -
Paul Breyer II . . . . .	13 -
Witold Jensch II . . . . .	15 -

### Real-Tertia.

26 Schüler.

Ottomar Kascke . . . . .	16 -
Joseph von Jaraczewski I . . . . .	14 -
Otto von Kleist . . . . .	14 -
Heinrich Dessin I . . . . .	14 -
Kazimir von Chelmicki . . . . .	17 -
Otto von Zastrow . . . . .	15 -
Otto Liebach I . . . . .	17 -
Wilhelm Jahns . . . . .	15 -
Otto Beyer . . . . .	14 -
Albert Hirsch . . . . .	15 -
Paul Marius . . . . .	15 -
Wilhelm Kranz . . . . .	16 -
Richard Mittelstaedt I . . . . .	15 -
Joseph von Malczewski . . . . .	16 -
Heinrich Herz . . . . .	14 -
Otto Herbst I . . . . .	16 -



	Alter
Otto Habermann I. . . . .	17 Jahr
Carl Lange I. . . . .	16 -
Wilhelm Petzel . . . . .	16 -
Albrecht Breyer I. . . . .	16 -
Otto Tornow . . . . .	14 -
Telesfor Tabaczynski I. . . . .	16 -
Ludwig Buchholz . . . . .	16 -
Herrmann Graf von Doehnhoff . . . . .	18 -
Ignaz von Rutkowski . . . . .	15 -
Wladyslaw Jensch I. . . . .	16 -

### Gymnasial-Ober-Quarta.

13 Schüler.

Wladyslaus von Radziejewski II. . . . .	13 -
Gustav Dogge . . . . .	14 -
Richard Geyger I. . . . .	14 -
Bruno Geyger II. . . . .	13 -
Arthur von Below I. . . . .	15 -
Carl Eckert II. . . . .	14 -
Eduard Golz . . . . .	16 -
Eugen Wittchow . . . . .	14 -
Carl Keibel I. . . . .	14 -
Samuel Engel I. . . . .	12 -
Otto Just . . . . .	14 -
Otto Grieben I. . . . .	13 -
Bronislaus von Skorzewaki . . . . .	16 -

### Gymnasial-Unter-Quarta.

26 Schüler.

Carl Richter . . . . .	11 -
Wladyslaus Kalinowski . . . . .	16 -
Erich Pelow . . . . .	13 -
Max Eckert III. . . . .	13 -
Kurt Schulz II. . . . .	12 -
Eberhard Schulz III. . . . .	11 -
Julius Melzer . . . . .	14 -
Joseph von Rosciszewski . . . . .	14 -
Fritz Berndt . . . . .	14 -
Heinrich von Meckel . . . . .	15 -
Louis von Hoevel I. . . . .	14 -
Franz Martens . . . . .	14 -
Emil Just II. . . . .	12 -
Richard Orland I. . . . .	14 -
Paul Sachse II. . . . .	12 -
Franz Grunow . . . . .	15 -
Heinrich von Jaraczewski II. . . . .	12 -
August Spsychalski . . . . .	14 -
Max Eyser . . . . .	15 -

	Alter
Carl Krüger . . . . .	13 Jahr
Wilhelm Siehr . . . . .	13 -
Hermann Stein . . . . .	14 -
Apolinary Tłoczynski . . . . .	12 -
Robert Kellermann II. . . . .	13 -
Alexander von Vietinghoff . . . . .	13 -
Franz Iffland . . . . .	12 -

### Real-Quarta.

26 Schüler.

Telesfor von Gadomski . . . . .	17 -
Stanislaus Graf Bninski I. . . . .	15 -
Kazimir Grossmann . . . . .	12 -
Paul Schulz . . . . .	14 -
Georg Rasper . . . . .	14 -
Felix Speichert . . . . .	12 -
Albert Steinberg . . . . .	13 -
Helmuth Schiele . . . . .	14 -
Wilhelm Werner . . . . .	13 -
Joseph von Stopierzycki . . . . .	15 -
Constantin von Breza . . . . .	14 -
Julius Schmidt . . . . .	14 -
Gustav Reich . . . . .	14 -
Sigismund Bergel . . . . .	12 -
Ernst Degner II. . . . .	14 -
Bolesl. von Czapski . . . . .	15 -
Albrecht Körnke . . . . .	15 -
Eduard Anton . . . . .	14 -
Johann Tabaczynski II. . . . .	15 -
Georg Pättsch . . . . .	15 -
Moritz von Paszkiewicz . . . . .	15 -
August Kegel . . . . .	16 -
Victor von Below II. . . . .	13 -
Alphons von Duszynski II. . . . .	14 -
Robert von Diecelski . . . . .	15 -
Alfred von Colomb . . . . .	14 -

### Ober-Quinta.

19 Schüler.

Gustav Beer . . . . .	14 -
Anton Drost . . . . .	15 -
Julius von Mittelstaedt . . . . .	12 -
Wilhelm Hahn . . . . .	11 -
Friedrich Keibel II. . . . .	12 -
Wilhelm Lange II. . . . .	11 -
Reinhold Lange III. . . . .	9 -
Adolph Hoese . . . . .	13 -
Ernst Herbst II. . . . .	14 -

	Alter
Benno Habermann II. . . . .	12 Jahr
Paul von Pilaski II. . . . .	13 -
Bruno Schwarzbach III. . . . .	10 -
Carl Wolff I. . . . .	12 -
Hermann Orland . . . . .	11 -
Wladyslaus von Karlowaki . . . . .	11 -
Richard von Koltzenberg I. . . . .	14 -
Camillo von Koltzenberg II. . . . .	12 -
Leonhard Briese I. . . . .	12 -
Franz Marg . . . . .	13 -

**Unter-Quinta.**

14 Schüler.

Louis von Szeliaki . . . . .	15 -
Georg Sachse I. . . . .	13 -
Philipp Baschwitz I. . . . .	13 -
Balduin von Hoevel II. . . . .	12 -
Alfred von Pilaski III. . . . .	11 -
Louis Dessin II. . . . .	12 -
Paul Geyger III. . . . .	10 -
Adolph Normann . . . . .	12 -
Robert Drewitz . . . . .	13 -
Severin Düttschke . . . . .	12 -
Willi Neumann . . . . .	12 -
Louis Apel II. . . . .	13 -
Richard von Gotzkow . . . . .	15 -
Georg von Oppen . . . . .	10 -

**Ober-Sexta.**

23 Schüler.

Wilhelm Hildebrandt . . . . .	13 -
Cuno Dogge II. . . . .	10 -
Hermann Just III. . . . .	10 -
Hugo Grieben II. . . . .	12 -
Otto Lichtenstein II. . . . .	11 -
Georg von Pilaski IV. . . . .	10 -
Louis Klatt . . . . .	9 -
Joseph von Moszczenaki II. . . . .	12 -
Franz Wolff II. . . . .	10 -
Paul Kunze . . . . .	10 -
Amandus Polenski . . . . .	11 -
Joseph Poddach . . . . .	12 -
Gustav Lehmann . . . . .	13 -
Hermann Werner . . . . .	14 -
Waclaw Graf Bninski II. . . . .	12 -

	Alter
Witold Graf Bninski III. . . . .	10 Jahr
Benno Eckert IV. . . . .	9 -
Ludwig Cunow I. . . . .	11 -
Kazimir von Bielicki . . . . .	11 -
Adolph Rakow . . . . .	13 -
Richard von Rheinhaben I. . . . .	13 -
Albert Jordan . . . . .	9 -
Bernhard von Benekendorff-Hindenburg . . . . .	18 -

**Unter-Sexta.**

12 Schüler.

Severyn Mazurkiewicz . . . . .	11 -
Alexander Strietzke . . . . .	12 -
Julius Liebach III. . . . .	10 -
Richard Holz . . . . .	10 -
Paul Gregor . . . . .	8 -
Oscar Martwich . . . . .	8 -
Marian von Grabski II. . . . .	9 -
Eugen von Rheinhaben II. . . . .	10 -
August Zedler . . . . .	14 -
Albert Cunow II. . . . .	10 -
Emil Schmidt . . . . .	12 -
Max Schroetter . . . . .	10 -

**Septima.**

19 Schüler.

Philipp Apel III. . . . .	9 -
Max von Heugel . . . . .	10 -
Ernst Wasmuth . . . . .	11 -
Otto Crasselt . . . . .	8 -
Louis Saller . . . . .	10 -
Bernhard Pick . . . . .	9 -
Benno Boschwitz II. . . . .	11 -
Gustav Gabali . . . . .	12 -
Abraham Engel II. . . . .	11 -
Samuel Engel III. . . . .	10 -
Bernhard Schönberg . . . . .	10 -
Wilhelm Schmuhl . . . . .	10 -
Heinrich Kramm I. . . . .	9 -
Leopold Kramm II. . . . .	8 -
Emil Kramm III. . . . .	7 -
Ludwig Jeske I. . . . .	12 -
Albert Jeske II. . . . .	10 -
Rudolph Briese II. . . . .	10 -
Oscar Naundorf . . . . .	8 -

## D. Ueber Principien, Zweck und Einrichtungen der Anstalt,

mit Bezugnahme auf die

Brochüre: Nachrichten über das concess. ländl. Erziehungs- und Unterrichts-Institut etc. \*)

Das Lehr- und Erziehungs-Institut zu Ostrowo hat sich die grossen Erziehungs-Anstalten unsers Preussischen Vaterlandes zu Vorbildern gestellt, die, wie Schulpforta, Hallé, Rossleben, das Joachimsthalsche Gymnasium u. A. als Pflanzstätten einer allseitigen harmonischen Ausbildung der Jugend seit alter Zeit in anerkannt segensreicher Wirksamkeit stehen. Wenigstens ist es das eifrigste Bestreben des Dirigenten und seines Lehrer-Collegiums, dem lebhaft gefühlten Bedürfnisse nach einer solchen Erziehungs-Anstalt in den östlichen Provinzen zu genügen, die nicht das Glück haben, auf Grund alter reicher Foundationen ähnliche grosse Institute sich erheben zu sehen.

Entfernt von dem Geräusche einer volkreichen Stadt, von Gärten und grünenden Wiesen umgeben, bietet das Institut zu Ostrowo unter dem beglückenden Einflusse des ländlichen Stillebens dem Zwecke der Erziehung ein sicheres und friedliches Asyl (s. Nachricht §. 1 und §. 5). Selbst das Vaterhaus, diese natürliche Bildungsstätte eines jeden Kindes, ist nicht immer der geeignetste Boden für dessen Entwicklung, weil es an die Lebensweise der Familie gewöhnt, gleich in jungen Jahren ohne alle Berechtigung dieselben Ansprüche an das Leben zu machen pflegt, zu denen die Eltern erst durch eine bewegte Vergangenheit sich ein Recht erworben haben, und die sie oftmals ihrer äusseren Stellung schuldig sind. Bei dem Knaben entstehen dadurch Verwöhnung, Ansprüche jeder Art, Hochmuth, falsches Ehrgefühl, dünkelfhafte Ueberhebung, und wie diese Fehler alle heissen mögen: und kommt er endlich in eine Lage, wo ihm weniger geboten wird — Unzufriedenheit, Missmuth, Lebensüberdruß. Früh gewöhnt, alle Annehmlichkeiten, welche den Eltern zustehen, will die heranwachsende Generation auch noch Fortschritte machen in ihren Ansprüchen, und so überbietet endlich ein Menschenalter das andere an Prätionen. Es ist dies die Quelle der vielfachen sittlichen Uebelstände, die zu so vielen Klagen über unsre Jugend Veranlassung geben, und denen vorzubeugen im Kreise der Familie wirklich schwer fällt, will man den Kindern im eigenen Hause nicht eine ganz isolirte Stellung anweisen, so dass sie streng nur in den der Kindheit angemessenen Lebensverhältnissen sich bewegen, was des Vaters ernste Ueberlegung wohl zuweilen einzuleiten, doch der Mutter weiches Herz nicht durchzuführen im Stande ist. — Das geschieht nun aber im Erziehungs-Institute, wo Stellung, Reichthum und sonstige Vorzüge der Eltern keinen Einfluss auf die Behandlung der Söhne ausüben, wo nur der persönliche, also selbst errungene Werth des Knaben hervortritt. Daher gewöhnt sich der Knabe nirgends besser an Einfachheit, Anspruchslosigkeit, regelmässige Thätigkeit, überhaupt an Erfüllung seiner Pflicht, als in solcher Erziehungs-Anstalt, und lediglich aus diesem Grunde haben bereits mehre hochgestellte Männer selbst in Städten, die Gymnasien und höhere Schulen haben, ihre Kinder, aus dem Verbanne ihres Familienlebens gehoben, und solcher Erziehungs-Anstalt zur weiteren Ausbildung anvertraut.

Es muss nun das erste Streben einer jeden Erziehungs-Anstalt sein, einen religiösen christlichen Geist in den Gemüthern der Jugend zu wecken (s. Nachrichten §. 2. u. §. 6.). Dahin muss durch alle Einrichtungen, wie durch persönlichen Einfluss hingewirkt werden. Tägliches Gebet, sonntäglicher Kirchenbesuch, Hausgottesdienst, Genuss des heiligen Abendmahls in Gemeinschaft mit den Lehrern, erhalten in der Ostrowoer Anstalt den Zögling auf dem Pfade des kirchlichen Lebens, während die Geistlichen aus der Stadt Filehne in dem Religions- und Confirmanden-Unterricht sie, nach dem Bekenntnisse gesondert, in die Lehren der christlichen Religion einführen. Erhält sich die Jugend also in lebendiger Beziehung zu Gott, so wird sie selbst im Rausche

\*) Diese Nachricht ist unentgeltlich vom Dirigenten zu beziehen.

der weltlichen Verhältnisse stets einen Anhalt des Trostes, der Erbauung und der innern Glückseligkeit an diesem in sich bewahrten Gottesbewusstsein haben, und den höchsten Lebensschatz in sich tragen. Dann wird es auch leicht, den Knaben in der rechten Gesittung zu erhalten, deren Grundpfeiler die Offenheit und die Wahrheit in Wort, That und Gesinnung sind, wogegen die Täuschung, Heuchelei und Lüge die unheilvolle Wurzel der meisten Verirrungen ist.

Die sittliche Haltung der Zöglinge in einer Anstalt, wie die hiesige, berechtigt schon deshalb zu den besten Erwartungen, da die meisten der ihr anvertrauten Kinder unmittelbar aus dem elterlichen Hause, und zwar grösstentheils vom Lande kommen, wo sie sittsam erzogen und von der Bekanntschaft mit allen Verlockungen fern gehalten worden sind, welche den Knaben in grossen Städten, der in enger Berührung mit so vielen Kindern gemischter Stände lebt, leicht umstricken können, und oft um so gefährlicher umstrickt halten, je lebhafter und hoffnungsvoller derselbe ist. (Nach dem statistischen Berichte giebt es unter unsern 229 Zöglingen 164 Schüler, die noch nicht aus dem elterlichen Hause, und zum grössten Theil noch in keiner öffentlichen Schule gewesen sind.) In der Ostrower Lehranstalt findet sich stets ein gleichmässiges Knaben-Publikum zusammen, indem schon der Kosten-Punkt nur begüterten Eltern es möglich macht, ihre Kinder herzubringen; eben deshalb zeigt sich hier aber auch eine Gleichmässigkeit der Gesittung, wie sie selten gefunden wird. So wenig nun in vorgertückteren Jahren ein gemischter Umgang dem Jünglinge schadet, dessen Sitten bereits einen festen Halt gewonnen haben, vielmehr gerade er oft zur Entwicklung des Characters beiträgt: so sehr kann im zarten Knabenalter eine so enge Berührung mit den verschiedenen Schichten der bürgerlichen Gesellschaft nachtheilig einwirken. — Um aber die guten Sitten, welche so junge Kinder aus dem elterlichen Hause mitzubringen pflegen, nicht der Gefahr auszusetzen von solchen, die bereits vom Pfade strenger Sittlichkeit abgewichen sind, untergraben zu sehen, werden bei der Aufnahme eines neuen Zöglings Sittenzeugnisse streng verlangt. Es gibt zwar Verirrungen, welche von der Aufnahme in die hiesige Anstalt nicht ausschliessen, und die Erfahrung hat gelehrt, dass ein Knabe oft nur in eine andere Sphäre versetzt zu werden braucht, um sich erfreulich zu entwickeln; solche Zöglinge bleiben jedoch unter der allerspeciellsten Controlle, und sobald sie gefährlich zu werden scheinen, wird ihre Entfernung aus der Anstalt vermittelt. Die Aufnahme solcher einzelner Personen macht die Anstalt jedoch noch nicht zu einer „Besserungs-Anstalt verwaarloster Kinder.“ — Die ganze Einrichtung in Ostrowo hat sich bisher als zweckentsprechend bewährt, wiewohl sie wesentlich von anderen Schuleinrichtungen abweicht. Während nämlich in den meisten derartigen Anstalten, so viel wenigstens dem Verfasser bekannt ist, herkömmlicher Weise behufs des Unterrichts möglichst viel Knaben zusammen gebracht werden, ausser der Schulzeit jedoch die Zöglinge in kleinen Partien getrennt wohnen, arbeiten, auch oft schlafen, wobei die Zöglinge einer höheren Ordnung das Aufsichtsrecht ausüben: ist hier in Ostrowo die Schülermasse behufs des Unterrichts in kleine Partien getrennt, und die kostspielige Einrichtung getroffen, dass 229 Zöglinge in 14 Klassen vertheilt unterrichtet werden; dagegen werden ausser der Schulzeit die Knaben massenweise zusammengehalten, und die Controlle bei den Spielen, bei der Arbeit, beim Essen und Schlafen wird vom beaufsichtigenden Lehrer leicht gehandhabt, nicht von unreifen Jünglingen, wobei ein gewisser Pannalismus nicht zu vermeiden wäre. Die Oeffentlichkeit unseres Institutlebens ist der beste Schutz gegen etwa einreissendes sittliches Verderben, indem sie das Einschleichen geheimer Vergehen irgend welcher Art unmöglich macht. Das Böse liebt die Isolirung und scheut die Gemeinschaft, weil es der Beipflichtung Vieler nicht vergewissert ist. — Damit nun aber neben dieser Beaufsichtigung bei den älteren Zöglingen der oberen Klassen auch eine gewisse Selbstständigkeit angebahnt werde, sind die Zöglinge dieser oberen Abtheilungen in 3 Sittenklassen getheilt, deren erste gewisse Vorrechte und Freiheiten genießt, während die Mitglieder der letzten in Allem gerade so beschränkt sind, wie die jüngsten Zöglinge. — Am Schlusse eines Monats findet je nach dem Verhalte eine Versetzung innerhalb dieser Sittenklassen Statt. Durch diese und ähnliche Einrichtungen wird es möglich, die Kinder ohne harte Strafen dauernd auf dem Pfade der Pflicht zu erhalten.

Bei der physischen Erziehung werden vorzugsweise in's Auge gefasst: strenge Regelung der Arbeit wie der Erholung, Ordnung in der ganzen Lebensweise, Reinlichkeit, Abhärtung, einfache Kleidung mit Vermeidung jedes unnöthigen Luxus, gesunde kräftige und genügende Nahrung, ohne der Verwöhnung des Gaumens Vorschub zu leisten. Das Tabackrauchen ist streng verboten; die Erholungsstunden werden im Interesse der Gesundheit

durch Turnen, Spiele, Schwimmen, Schlittschuhlaufen ausgebeutet; der Arzt der Anstalt besucht diese täglich; für die Kranken sind besondere Krankenzimmer und eine Wärterin angestellt. Der Tag strengt die geistigen wie körperlichen Kräfte zur Genüge an; ordentlich ermüdet sucht der Knabe sein nächtliches Lager auf, und ein erquickender Schlaf führt ihn gestärkt dem neuen Tage zu. —

Was endlich den Unterricht betrifft, so sind die Lehrobjecte und die Vertheilung des Lehrstoffes aus dem vorstehenden Plane ersichtlich. — In den schwach besetzten Klassen wird ein jeder Schüler zur lebendigen Theilnahme am Unterrichte herangezogen, und die Zerstretheit und Gedankenlosigkeit, jene traurigsten Folgen der Ueberfüllung einer Schulklasse, von deren Macht selbst der herangewachsene Jüngling sich schwer befreit, wenn der Knabe ihr anheimgefallen war — sie können sich hier unmöglich leicht einnisten. Dies verhütet denn auch vorzugsweise die Wirksamkeit energisch, lebhaft eingreifender Lehrer, und eine glückliche Einheit des Unterrichts in Folge collegialischer Verständigung ermöglicht die Verfolgung eines Haupt-Planes durch alle 14 Klassen. In den unteren Klassen, deren Theilnehmer noch nicht aus eigenem wissenschaftlichen Triebe, sondern in Folge äusserer Nöthigung lernen, wird dieser Eifer durch häufige Controllen wach und rege gehalten. Zu diesem Behufe finden an jedem Sonnabend Prüfungen über die Wochenleistungen vor dem Dirigenten, alle Halbjahr eine Versetzungs-Prüfung vor dem ganzen Lehrer-Collegium Statt. — Und damit ferner der Knabe zur Freude eines wissenschaftlichen Eigenthums gelange, und nicht an einer Halbheit des Wissens kränkele, wird in den Hauptlehrgegenständen das Pensum aller niederen Klassen in besonderen Repetitionen alle Halbjahre wiederholt und damit bis Tertia fortgeführt, wodurch Sicherheit und Befestigung der Kenntnisse gewonnen wird. Ruhig sehen wir unsre Zöglinge auch Prüfungen jeder Art sich unterziehen, die für den gut durchgebildeten Schüler keine Schrecken mehr sind. Dass daher der Anstalt die Prima fehlt, und somit die Schluss-Examen ihr entzogen bleiben, ist von geringer Bedeutung, so lange die Zöglinge mit solcher wissenschaftlichen Reife aus der Anstalt hervorgehen, dass sie bei den Aufnahme-Prüfungen für Prima für vollwichtig befunden werden.

Uebrigens übernimmt der Dirigent bereitwilligst die fernere Sorge für die aus der Anstalt scheidenden Zöglinge bis zur Beendigung ihrer Schulstudien, und wird auf Verlangen der Eltern nicht nur die Schule und eine Pension in Vorschlag bringen, die zur Aufnahme der Schüler ihm die geeignetsten erscheinen, sondern auch sehr gern sich in fernerer Beziehung zu denselben erhalten. Er beabsichtigt sogar, wenn die Zahl der Abiturienten durch allmähliges Hinaufrücken der Schülermassen aus den unteren Klassen grösser werden wird, unter seinen Auspicien eine Filial-Anstalt in Berlin einzurichten, die einen Uebergang von der strengen Lebensregel der hiesigen Anstalt zu der Selbstständigkeit des academischen Lebens bilden soll, wobei ein jeder je nach der Wahl seines Berufs die oberste Klasse eines Gymnasiums, einer Real-, Gewerbe-, Handels- oder Militair-Schule besuchen kann.

## E. A n h a n g.

### Bedingungen der Aufnahme.

1. Die Eltern, welche einen Zögling der Anstalt überweisen, übertragen dem Dirigenten volle väterliche Gewalt, und fügen sich in alle und jede Anordnung von Seiten des Instituts.
2. Knaben vom frühesten Alter bis zum 14. Lebensjahre finden Aufnahme; ältere nur ausnahmsweise bei erwiesenen sittlichen Antecedentien. Je niedriger die Klasse ist, in die ein Knabe eintritt, desto glücklicher entwickelt er sich. Zum Eintritt in die unterste Klasse gehört ein leidliches Lesen und Schreiben und ein wenig Rechnen.
3. Der Knabe bringt einen gewöhnlichen Vorrath an Leibwäsche und Kleidungsstücken mit, doch wird jeder Luxus und Ueberfluss verboten, auch sind ihm  $\frac{1}{2}$  Dutzend Handtücher zum eigenen Bedarf nöthig. Alles, was er mitbringt, oder was ihm nachträglich angeschafft wird, muss deutlich gezeichnet sein; auch muss ein Verzeichniss der Sachen eingereicht werden.
4. Zum Schlafen bringt er Matratze, Lederkissen, Steppdecke und Laken mit. Nur im Winter werden Federbetten oder doppelte wollene Decken gestattet.

5. An Büchern hat sich ein Jeder die nöthigen Lexica, wie auch die geographischen Atlanten, die evangelischen Zöglinge auch eine Bibel und ein Gesangbuch mitzubringen oder hier anzuschaffen.

6. An die Anstalt wird entrichtet:

- a) an jährlicher Pension 200 Thlr., zahlbar in vierteljährlichen praen. Raten, als Stations-, Erziehungs- und Schulgeld. Für sämtliche Schreibmaterialien, wie Papier, Feder, Tinte, Schreibhefte, für Vorhaltung aller Schulbücher, als ärztliches Honorar, als Beitrag zur Bibliothek, zu Apparaten u. dgl. wird ein Quartal-Beitrag von 3 Thlr. gezahlt.

Nota: Bücher, welche der Schüler mitwilling verdirbt, verliert, oder als Eigenthum sich erbittet, werden besonders auf seine Rechnung contirt.

- b) an Einschreibegeld bei der Aufnahme 1 Duct.; beim Abgange für ein Abgangszeugniß 1 Thlr.  
 c)  $\frac{1}{2}$  Dutzend neuer leinener Servitten und ein solches Tischtuch, zusammen im Werthe von 4 Thlr. Diese Wäsche wird nicht gezeichnet, abgeliefert, und bleibt Eigenthum des Instituts. Diese Lieferung kann auch mit 4 Thlr. abgelöst werden;  
 d) der Musik-Unterricht, wo er gewünscht wird, wird pro Quartal mit 4 Thlr. besonders honorirt Die Bestimmung des Stundengeldes für Privatissima hängt von einem besonderen Abkommen mit dem Musiklehrer ab;  
 e) das Waschen der Leibwäsche geschieht meistentheils im elterlichen Hause; wo dies zu beschwerlich ist, wird eine Filehner Waschfrau damit beauftragt, welche nach einer niedrigen und bestimmten Taxe zu waschen verpflichtet ist. Es ist darüber eine gewissenhafte Controlle eingesetzt, und beträgt bei mäßigem Bedarf das Waschgeld pro Monat 15 bis 20 Sgr.

7. Der Austritt ist zu Ostern und Michaelis jedes Jahres nach vierteljährlicher Kündigung gestattet. Wird ein Zögling durch Lehrerbeschluss aus der Anstalt entfernt, so behält die letztere den Anspruch nur auf das Honorar für das laufende Quartal. Durch Ferien, Krankheit oder sonstige Gründe herbeigeführte Schul-Unterbrechung berechtigt nicht zu Abzügen von der Pension.

8. Mindestens 1 Mal im Jahre, zu den 4 Wochen dauernden Sommerferien, müssen alle Zöglinge die Anstalt verlassen. Soll ein Zögling während der Sommerferien zurückbleiben, so wird eine Vergütung von 15 Thlr. gezahlt, da einer der Lehrer seine Beköstigung und Beaufsichtigung übernimmt. Während der andern Ferien wird keine besondere Vergütung beansprucht.

9. Taschengelder dürfen nur mit Wissen und Bewilligung des Dirigenten den Zöglingen ausgesetzt, und alle Zusendungen an Geld- und Geldeswerth für sie müssen an denselben gerichtet werden. Victualien, als Fleischarten, Brot und dergleichen dürfen niemals, wohl aber Nachwerk an Obst, Kuchen und dergleichen bei besonderen Gelegenheiten eingesandt werden.

10. Wünschen die Eltern, dass die Anstalt die kleinen laufenden Ausgaben an Taschengeld, Stiefel- und Kleider-Reparatur u. dgl. für einen Zögling besorge, so haben sie einen beliebigen Vorschuss zu deponiren, nach dessen Verwendung Rechnung gelegt und die Einsendung eines neuen Vorschusses anheimgegeben wird. Die Ausstattung mit neuen Kleidungsstücken empfiehlt die Anstalt während der jedesmaligen Ferien in der Heimath zu vervollständigen. Sollte jedoch der Dirigent für die Zöglinge Bestellungen oder Auslagen für nöthig erachten, so sind die Eltern verpflichtet, für dieselben aufzukommen.

Die geehrten Eltern oder Angehörigen unterschreiben diese Aufnahme-Bedingungen zum Zeichen, dass sie selbige genehmigen.

*Ich Endenunterschriebener erkläre hiermit, dass ich von obigen Bedingungen Kenntniss genommen habe, und dieselben einhalten werde; vor Allem verpflichte ich mich, für meinen Sohn die Quartal-Pension und den Quartal-Beitrag zusammen mit in den ersten acht Tagen eines jeden beginnenden Quartals franco der Instituts-Kasse einzusenden, und diesen Zögling nur nach vorhergegangener vierteljährlicher Aufkündigung aus der Anstalt zu nehmen, und zwar nur zu Ostern und Michaelis, eventualiter das Honorar bis zum rechtzeitig gekündigten Austritt voll einzuzahlen.*